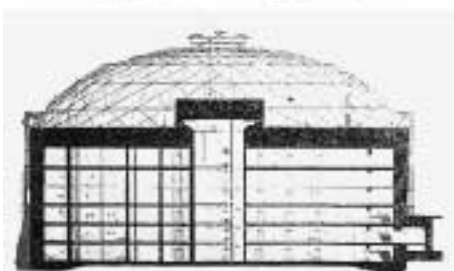
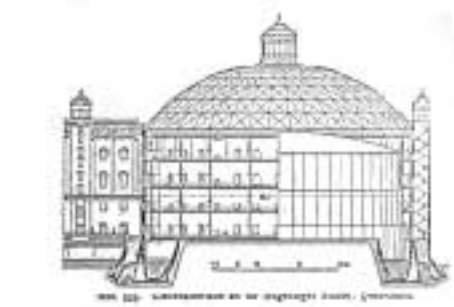


Chronologie eines Gasometers der zum Bunker wurde



- 1826 Berlin erhält als erste deutsche Stadt ein Gaswerk .
Am 19. September erstrahlt das Stadtschloss und die Strasse unter den Linden im Licht der ersten Gaslaternen Berlins. Die Lieferung von Gas erfolgte hauptsächlich für die Öffentliche als auch für private Beleuchtung.
- 1828 Schinkel entwirft eine Rundkirche für die Oranienburger Vorstadt. Dieser Entwurf ist auch Vorbild für die Gasometer.
- 1863 Das Schwedlersche Kuppelsystem kommt bei allen in Berlin gebauten Gasbehälterhäusern zum Einsatz.
- 1874 Beginn der Bauarbeiten für den gemauerten Gasometer in der Fichtestrasse. Der Entwurf für die Ummauerung des Gasometers stammt von dem technischen Dirigenten der städtischen Gaswerke Reissner. Der Entwurf für das Eisentragwerk der Kuppel stammt von Johann Wilhelm Schwedler, daher auch der Name „Schwedlerkuppel“.
- 1876 Der Gasometer wird in Betrieb genommen.
- ca. 1920 Der Gasometer wird stillgelegt aufgrund der fortschreitenden Elektrifizierung in Berlin.
- 1941/42 Die Mauern des Gasometers werden als verlorene Schalung für einen sogenannten „Mutter-Kind-Bunker“ verwendet. Bauherr war der „Generalbauinspekteur für die Reichshauptstadt“, unter der Federführung des Diplom-Ingenieurs Ferdinand Wilhelmi. Der Bunker füllt das Gasometergehäuse mit seinen 6 Geschossen bis auf ein Niveau von 2.75m unterhalb der historischen Attika völlig aus.
- 1945 Februar Am 3. Februar erfolgt ein heftiger Anglo-Amerikanischer Luftangriff auf Berlin in dessen Verlauf auch der Fichtebunker von Bomben getroffen wird. Zu dieser Zeit befinden sich etwa 30.000 Menschen im Fichtebunker. Doch die 3 Bombentreffer verursachen nur geringen Schaden an der Außenhülle des Gasometers (2 Bomben treffen das Dach, und eine Bombe detoniert in der Nähe eines Eingangs III).
- 1945 April Am 27. April wird der Bunker an die Russen übergeben.
- 1946 Ein Altersheim für Umsiedler wird im Bunker eingerichtet.
Ab 1950 dient er als Obdachlosenasyll.
- 1951 Die 3 benachbarten Gasometer auf dem Gelände, werden im Oktober 1951 gesprengt.
- 1963 Am 1. September 1963 verlassen die letzten Bewohner den Bunker. Vor allem wegen den erschreckenden hygienischen Bedingungen. Der Bunker wurde anschließend als Lebensmittellager, die sogenannte Senatsreserve, genutzt. Diesem Zweck diente er bis 1990.
- 1978 Gutachten für die Umnutzung Fichtebunker von den Architekten Frowein & Spangenberg. Sie wollen den Bunker als Kulturzentrum nutzen. So soll unter der Kuppel entweder ein Panorama zu bestaunen sein oder ein Theater eingerichtet werden. Im Inneren des Bunkers sollten auf den verschiedenen Etagen Studios, Probenräume, kleinere Bühnen, ein Kino und weitere Kommunikationszentren entstehen.
- 1984 Es gibt eine Diskussion ob der Bunker wieder als Schutzraum dienen könnte. Der Bunker sollte 1990 als Zivilschutzanlage umgebaut werden.
- 1990 Die Senatsreserve wird aufgelöst und nach Russland geschickt.
- 1991 Der Fichtebunker gilt als Industriedenkmal und es werden arbeiten zur Sicherung der Bausubstanz durchgeführt.
- 2000 Anlässlich des „Tags des offenen Denkmals“ wird der Bunker für 2 Tage der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.